

Fr. Carons, und Jod. Schouten

Wahrhaftige

# Beschreibungen

zweyer mächtigen Königreiche/

J A P P A N

und

S I A M.

Benutzenst noch vielen andern/ zu beeden Kö-  
nigreichen gehörigen/ Sachen; welche im Vorbe-  
richt zu finden.

Alles aus dem Niederländischen übersetzt / und  
mit Kupferblättern geziert.

Denen noch beygefüget

Johann Jacob Merckleins

Ost-Indianische Reise/

welche er im Jahr 1644. löblich angenommen/ und im  
Jahr 1653. glücklich vollendet.

Samt einem völligen Register.

Mit Röm. Kais. Majest. Freyheit.

N Ü R T E R G

In Verlegung Michael und Joh. Friederich Enderss.

Im Jahr 1663.

# JOURNAL,

oder

## Beschreibung

alles deß jenigen / was sich auf  
während der unserer neunjährigen Reise/  
im Dienst der Vereinigten / geöfroyrten / Nie-  
derländischen / Ost-Indianischen Compagnie, besonders  
in denselbigen Ländern täglich begeben, und  
zugehört:

Daben

Die Situation und Gelegenheit der Länder/  
und Sitten unterschiedlicher Völker / zu  
besserer Nachricht / in etwas berührt  
worden /

Durch

Johann Jacob Wercklein /  
vorbemeldter Compagn. dazumal Chirurgum,  
und Barbieren.

Samt

Johann Sigmund Wurfbaums  
kurzem Bericht /

Wie eine Reise / so zu Wasser / als zu Land / nach  
Indien anzustellen sey.

Mataram  
der Kaiser  
von Japara.

Der Haupt-  
stadt Japara  
Selegheit.

Stoltracht  
zwischen dem  
Mataram  
und dem von  
Bantam ist  
den Holl.  
unmöglich.

Fruchtbar-  
keit des Lan-  
des Java.

Das Theil gegen dem Aufgang/ gehört dem Mataram oder Kaiser von Japara, welcher auch über Mataram, und andere Inseln/ daherum regirt. Jan Hug. Linschotes, und die ersten Schiffahrten/ beschreiben etliche Königreiche Ostwärts von Bantam, welche iho alle dem Mataram unterworfen sind/ daher er sich Kaiser nennet. Dessen Hauptstadt Japara ligt von Batavia 60. Meilen gegen Aufgang; diese zwey Potentaten haben oftmals Kriege miteinander geführt/ können doch einander nicht überwinden; denn wiewol der Mataram mächtiger von Volk und Ländern ist/so ist doch dessen von Bantam Land besser bewohnt/ und gibe auch bessere Soldaten; weilen auch ihre Grenzen sehr morastig/und voll dickeres Gesträuch/ als können sie zu Land/ mit ihren Armeen nicht wol zusammenkommen. Und wiewol sie nun etliche Jahre hero keinen Krieg miteinander geführt/ so bleibe doch der Haß und Reid allezeit; welches dann den Holländern sehr zuerdglich/ die weil ihre Stadt Batavia in der mitten ligt; und wenn sie Freund miteinander wären/durch Abschneidung der Zufuhr sehr könnte geängstigt werden.

Das Land Java ist sehr fruchtbar von Reis/allerley Indianischen Baumfrüchten/ Kindviehe/ Hüner/ Endien/wenig Schaaf;  
aber

aber an dem Seegeflade / auch in den Flü-  
 sen/ein Überfluß von allerley Fische / welche  
 gesalzen und gedörrt/ein ganzes Jahr könn-  
 en gehalten werden; welches alles wolfeil  
 zu bekommen ist. Aber an schädlichen Thie-  
 ren/befinden sich viel Tigerthier / schreckliche  
 Crocodilen ( bey ihnen Caiman genant )  
 deren etliche 16. oder 13. Schuh lang / und  
 3. oder 4. breit sind / und solche harte Häute  
 haben / daß sie nurten im Gewehr leichtlich  
 zu eröffnen. So best-den sich auch viel  
 abscheuliche/ grosse Schlangen / welche alle  
 an Menschen / Vieh / und Wild großen  
 Schaden thun; dann bey meiner Zeit eine  
 grosse Schlang ins Castell Batavia gebracht  
 worden / die eine ganze Indianische Frau ;  
 eine andere die 36. Schuh lang war/und ein  
 ähnlich großes wildes Schwein ganz ein-  
 geschluckt gehabt. Derohalben auch vom  
 General ein gewisses Geld darauf gesetzt ist/  
 demjenigen/welcher ein solch schädlich Thier  
 lebendig oder todt zu ihm bringe/zu geben.

Schädliche  
Tigerthier /  
und Croco-  
dilen.

Grosse  
Schlangen.

Das Thier Rhinoceros wird auch auf  
 Java gefunden / welches einer unglauublichen  
 Stärke / also daß es auch ähnliche starke  
 Bäume umreißen kan; massen dann im  
 Jahr 1647. eines/nachdem es zween / aber  
 nicht tödliche Schusse/bekommen / lebendig  
 gefangen worden; und weil es noch sehr

Das starke  
Thier Rhi-  
noceros.

S v

jung/

jung/ als thät man groffen Fleiß/ dasselbige zahm zu machen / und aufzubringen. An demselben befande man / wiewol es kaum drey Spannen hoch war / solche Stärke/ darüber sich jederman verwunderte; und wiewol an ihm kein Fleiß gespart wurde/ kunte es doch nicht gebändigt werden / sondern starb in wenig Tagen. Sonsten werden ihrer öfters gefället / und dem General die Häubter oder Rüssel / samt dem Horn / welches in hohem Werth gehalten wird / gebracht; sind aber wegen ihrer Stärke und Grausamkeit nicht wol lebendig zubekömen.

Nur zahme  
Elephanten  
auf Java.

Und wiewol in andern Indianischen Ländern viel wilde Elephanten gefunden werden/ gibt es doch auf Java keine / als nur zahme / die von andern Ländern auf Schiffen dahin gebracht werden; also daß sich von der Antipathia und Ketten Krieg/ zwischen dem Elephanten/ und dem Rhinocero (davon viel Authores geschrieben) nichts melden kan.

Warum  
dieser Insel  
die Frucht-  
barkeit von  
Specereyen  
fälschlich zu-  
geschrieben  
worden?

Etliche schreiben/ die Insel Java sey sehr fruchtbar von Specereyen/ als Pfeffer/ Muscaten/ Negerl/ Zimmet/ &c. Dieweil aber Bantam und Japara Handelsstädte sind/ die nicht allein von Javanen, sondern auch von Chinesen, und andern Nationen bewohnet werden; derohalben vielerley Rauffmannschafft dahin geführt wird: Als haben dieje-

diejenigen/die vor diesem/che Batavia gebäuet worden / auf gemeldte Städte gehandelt; weil sie solche Wahren allda feil gefunden/ dardurch Anlaß genommen / der Insul Java solche Fruchtbarkeiten zuzuschreiben/ welches sich aber nicht befindet/denn in dritthalb Jahren / die ich zu Batavia zugebracht / hab ich niemals vernehmen können / daß gemeldte Früchte auf der Insul im Überfluß wachsen.

Die Einwohner sind zimlicher Statur, nicht sehr lang / aber starck und untersezt/ schwarz-braun von Farb/geben gute Kriegerleute; werden auch beschnitten/ und scheuen das Schweinen Fleisch. Im übrigen aber kan man wenig Zeichen der Mahumetischen Religion an ihnen spüren. Sie haben ein besondere Sprach; welche aber gewohnt sind/ mit uns oder andern ausländischen zu handeln/lernen die Malaysche Sprach/ welche vielen Indianern gemein/ auch von den unsrigen sehr gelernet / und gebraucht wird/ wie bey uns die Lateinische.

Der Einwohner Statur und Eigenschaften.

Die Stadt Batavia ligt auf der Nordseiten der Insul Java 36. Meilen Westende derselben/ zwischen Bantam und Japara, wie obgemeldet / sie hat vor Zeiten Jacatara geheissen / und hat einen besondern König gehabt. Die Engländer haben erstlich/darnach die Holländer / wegen der Fruchtbarkeit

Wie die Stadt Batavia gelegen?

Engellän-  
der und Hol-  
länder ha-  
ben da ange-  
baut.

Der König  
von Bantam  
belägert die  
Holländer.

Wuß wegen  
des Entsa-  
ges / abzie-  
hen.

keit und Bequemheit des Flusses / welcher aus dem Land in die See laufft / als auch wegen des guten Ankerplatzes / mit Einwilligung der Inwohner / allda ihre Niederlagen und Kauffhäuser gebauet. Die Engelländer auf der Westen / die Holländer auf der Ost-seiten des Flusses ; als aber die Engelländer der Holländer Gebäu und grossen Handel sahen / beneideten sie solches / und stiegen an / den König von Bantam, wider sie aufzuheben ; derohalben die Holländer ihre Gebäu anstiegen zu besetzen / welches als es der König vernommen / ist er mit seiner Armee darsfür geruckt / und hat sie belägert / wozu ihm die Engelländer mit Rahr und Thar / Hülff und Beystand geleistet. Die Belägerung währte lang / und wurde die Mauer gewaltig zerschossen / und von den Belägerten obstinate defendirt ; also daß sie aus Mangel anderer Materialien / die bresche mit köstlichen Seiden und Leinwandpacken ausgefüllt : Als es aber aufs höchste kam / und sie schon im Accord stunden / wurden sie von ihrem General Joh. Petersoon Ruhn ( welcher indessen aus den Inseln Immolucis, und anderstwo / alle Hülffs die er getunt / zusammengebracht ) entsetzt ; welches als es der König von Bantam gesehen / zog er ab : darauf die Holländer solchen Ruhe

Währschöpffern/ daß sie über den Fluß setzten / Die Englischen aus ihrem Kauffhaus/ welches auch stültschfest/verjagten / und die Stadt Jacatra meistens ruinirten; darauf eine neue Circumvallation, und Grand/ neben der Vestung/ auf beeden Seiten des Stusses zu bauen anfiengen; welche sie Batavia genennet.

Die Engländer werden verjaget von den Holländern.

Darauf sich bald/ weil der Holländische Handel gute Nahrung bracht / viel Chinesen, Malayer, Bandanesen, Javanen, und andere Nationen funden/ die Stadt zu bewohnen.

Etliche Jahre hernach hat sich der Mataram von Japara, die Vestung und Stadt Batavia einzunehmen / unterstanden; hat sie derhalben hart und lang beläget; in welcher Belägerung der König von Bantam sich mit den Holländern vereinigt: und weil er sie zu Land nicht konnte einsehen / hat er ihnen zu Wasser allerley Zufuhr gedömet / und geleiffet; und also lieber gewolt/ daß die Holländer die Stadt behalten/ als ein so mächtiger Feind die Stadt gewinnen/ und ihm so nahe auf den Hals (nemlich nur 12. Meil von Bantam) kommen solte / welches dann die Holländer stetig also angetrieben / dann den einen/ dann den andern/ von den beeden Potentaten zum Freund gehabt / und doch keinem

Batavia wird beläget vö dem Mataram.

König von Bantam vereinigt sich mit de Holländern.



keinem viel getrauet; sondern ihre Besetzung und Stadtbollwerk allzeit mit Europäischen Soldaten wol besetzt gehalten; wie dann auch keinem zu trauen ist. Dann wiewol die Holländer jetz viel Jahr hero mit dem König von Bantam in guter Correspondance gestanden / hat er doch Anno 44. einen Anschlag auf die Besetzung Batavia gepracticirt / durch einen Javanen, genant Calein, welcher den Holländern viel Jahre getrenlich gedient/derohalben von ihnen zum Capitain über die Indianer / die in Holländischen Diensten waren / gemacht worden; welcher Anschlag aber entdeckt/der Capitain justificirt/und mit vier Theilen aufgehendet worden.

Anschlag  
auf Batavia  
wird ent-  
deckt.

Die Hollän-  
der machen  
Fried mit  
Mataram  
von Japara.

Anno 1647. haben die Holländer auch mit dem Mataram von Japara einen Frieden geschlossen / und sind darauf beiderseits Gefangene los gegeben worden; da dann von den Holländern sind erlöst worden / welche 7. 8. 10. etliche wol 14. Jahr gefangen gewesen. Also daß sie (so lang es währt) mit beiden Potentaten der Insul Java in Frieden stehen.

Soviel vom Anfang und Zunehmen der Stadt und Besetzung Batavia; anjko wollen wir auch von der fortification und Policz derselben melden. Die Besetzung  
Batavia

Batavia ligt an dem Ausgang obbemeldtes Flusses/ in die See / also daß sie den Fluß/ und einen Theil der Stadt gegen Westen/ gegen Süden die Stadt/ gegen Norden die See/und gegen Osten das bloße Land Java hat: Sie hat vier starke Bollwerke / oder Punten, und ist inwendig mit Paß- und Wohnhäusern schön gebauet; und mit einem weiten und tiefen Graben umgeben/ welcher sie von der Stadt separirt. In dieser Bestung residirt der General, mit etlichen Räthen von India; welche den ganzen Zustand India, sowol was den Krieg als Kauffhandel/als auch die Pollicen=Ordnung angehet/ dirigirn. Folgendes ist sie besetzt mit andern Dienern der Compagn. als Ober- und Unterkauffleuten und Factoren (wie man sie nennen mag) Assistenten / Handwerckfleuten/ Kriegs=Officirn / und ordinari Garnison; auch werden die köstlichsten Wahren des ganzen India Landes darinnen bewahrt / und die Schiffe davon aus- und eingeladen.

Die Seltsamkeit und Befestigung der Stadt Batavia.

Die Einwohner der selbigen.

Die Stadt Batavia ligt an der Bestung/ und ist mit einer starken Mauer/inwendig mit Erden beschützet / gleich einem Wall umgeben; die Bollwerke sind auch von grossen Steinen aufgemauert / viereckicht/ wie die reduiren/sowol gegen die Stadt / als hinaus=